zen übernommen hat. Allagabo Timm ist vom Stamme der Mundutto, vollkommen schwarz und jetzt vielleicht 16 Jahre alt.

Spanien.

Bayonne den 12. Juli. 3000 Karlisten eröffneten heute früh mit 7 Geschützen das Feuer auf Puycerda. Ein britisches Schiff landete angeblich 25 Krupp'sche Kanonen an der Küste Biscayas.

England.

London den 11. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs statteten gestern der Königin in Windsor einen Besuch ab, und trafen gestern in London ein, wo sie im Marlborough-Hause abstiegen.

London den 14. Juli. Die hiesigen Morgenblätter besprechen das Kissinger Attentat. „Times", „Hour", „Telegraph" und „Daily-News" sprechen ihre Freude über die Lebensrettung des Fürsten Bismarck aus und äußern einstimmig, daß, falls die Urheberschaft der That auf die ultramontane Partei zurückzuführen sei, dieses die Erbitterung des Volkes steigern und selbst viele Ultramontane, protestantisch Konservative und Liberale, die betreffs der neuen Kirchengesetze in Opposition gestanden, andern Sinnes machen müsse.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Es waren für Körber ungeduldige, bedeutungsvolle Minuten. Es regnete heftiger — der Erdboden, auf dem er lag, war naß — er empfand es nicht. Nur auf den Doctor hörte er und bemühte sich aus dem Geräusch dessen Vorhaben zu errathen. Er grub ein Loch, deutlich hörte Körber wie er die Erde auswarf; wie sie auf das dürre Laub fiel. Dann legte er den Spaten zur Seite, legte einen Gegenstand in das Loch und schüttete mit den Händen die Erde wieder darauf. Er hörte wie die Erde auf Papier fiel. Der Doctor raschelte mit dem Laube, wahrscheinlich scharrte er es über der frischen Erde zusammen.

Dann erhob er sich. Er stand still. Wahrscheinlich horchte er, ob er auch keinen Zeugen seiner That gehabt habe. Hastig entfernte er sich.

Regungslos hatte Körber dagelegen. Jetzt hörte er den Doctor gerade auf sich zu kommen. Es war ein peinigender Augenblick, eine peinigende Stellung. Er mußte über ihn fallen, wenn er liegen blieb. Seine Lage war bedenklich, sie hinderte ihn, sich zu vertheidigen. Schon erblickte er Prells dunkle Gestalt zwischen dem Gebüsch — kaum drei Schritte von ihm entfernt. Da sprang er auf, drang auf den Nahenden zu.

Der Doctor schien heftig zu erschrecken — hastig trat er einen Schritt zurück. Körber wollte sich auf ihn stürzen, sein Fuß blieb an einer Baumwurzel hängen und im nächsten Augenblick blitzten schon zwei Schüsse hinter einander fast dicht vor seinen Augen auf.

Taumelnd fuhr er zurück.

Die Hunde auf dem nahen Försterhofe schlugen laut an. Sie kamen in den Garten. Sie bellten laut, heftig.

Körber raffte sich empor. Auch er trug ein Pistol bei sich — er riß es aus der Brusttasche und wollte dem Doctor nachsetzen, er sah ihn nicht mehr — in größter Eile war er geflohen.

Zögernd stand Körber einen Augenblick still, ungewiß, was er beginnen sollte. Sein linker Arm schmerzte heftig, zu gut hatte ihn der Schuß getroffen.

Die Jagdhunde bellten immer heftiger in dem nahen Garten. Schon ließ sich die Stimme des Försters, welcher Hellmanns Stelle so lange versah, vernehmen. Er schien in den Garten zu treten — er rief die Hunde.

„Hieher! Herr Förster!" rief Körber; er kannte ihn. „Hieher!" Er hatte sein Pistol in der Hand, jeden Augenblick bereit, sich gegen Prell zu vertheidigen, wenn er zurückkehren sollte.

Der Förster näherte sich.

„Wer ist da? — Was gibts dort? rief er.

„Kommen Sie hieher! Bringen Sie die Hunde mit!" rief Körber zur Antwort

Wenige Minuten später war der Förster, der die beiden Schüsse und das heftige Bellen der Hunde gehört und sich kaum Zeit genommen hatte, einen Mantel überzuwerfen, an seiner Seite. Erst jetzt erkannte er Körber.

„Folgen Ihre Hunde der Spur eines Menschen?" fragte dieser hastig.

„Was giebt es nur! Wie kommen Sie hieher, Herr Commissär? Wer hat hier geschossen?" warf der Förster ein.

„Das Alles nachher! Geben Sie mir erst Antwort auf meine Frage. Verfolgen Ihre Hunde die Spur eines Menschen?"

„Nein — sie sind nur auf Wild abgerichtet. Wen sollen sie verfolgen? Ich begreife noch nichts. Ist auf Sie geschossen?"

„Ja wohl."

„Und Sie sind verwundet?"

„Ein wenig."

„Wo — wo?" rief der Förster hastig.

„Im Arm — es ist ohne Bedeutung," erwiderte Körber. „Holen Sie eine Laterne — schnell! Nein — bleiben Sie hier," fügte er, sich schnell anders besinnend, hinzu. „Können Sie nicht Ihrem Knechte rufen, daß er eine Laterne bringt?"

Auch den Knecht hatten die Schüsse, das Bellen der Hunde und des Försters Stimme in den Garten gelockt. Der Förster befahl ihm, eine Laterne zu bringen.

„Kommen Sie mit in das Haus — ich führe Sie um den Garten herum," sprach er zu Körber.

„Nein — Nein," erwiderte dieser. „Nicht einen Schritt weiche ich von dieser Stelle."

„Was suchen Sie?" forschte der Förster weiter.

„Einen Schatz — einen Schatz — der wahrscheinlich auch Sie überraschen wird!"

„Wer hat nur auf Sie geschossen? Haben Sie ihn erkannt?"

„Ja, ich kenne ihn," erwiderte Körber, der sich in größter Aufregung befand, „ich kenne ihn und im Hause — dort will ich Ihnen Alles erzählen! Nur erst Licht — Licht!"

Schon schimmerte das Licht der Laterne durch das Gebüsch.

Der Förster rief dem Knechte zu, so daß er sie leichter finden konnte — wenige Minuten später war er schon bei ihnen

Hastig nahm Körber ihm die Laterne aus der Hand.

„Nun folgen sie mir," sprach er, indem er durch das Gebüsch vordrang.

Der Förster folgte ihm. Schon nach wenigen Schritten blieb er indeß zögernd stehen.

„Der Mann ist geflohen," sprach er. „Es wird Thorheit sein, ihn zu verfolgen — oder haben auch Sie auf ihn geschossen?"

„Kommen Sie," erwiderte Körber ungeduldig weiter dringend. Mit der Laterne vor sich hinleuchtend war sein Blick auf die Erde gerichtet. Er erblickte die Spuren frischer Tritte, ihnen folgte er.

„Da — da ist es!" rief er plötzlich, auf einen dunkeln Punkt an der Erde zeigend. „Halten Sie die Laterne — so!"

Er warf sich selbst auf die Kniee und wollte mit beiden Händen beginnen das Laub fort zu schaffen.

Mit einem halb unterdrückten Aufschrei hielt er inne. In der Aufregung hatte er den Schmerz seines verwundeten Armes nicht beachtet — die hastige Bewegung erinnerte ihn schmerzlich daran

„Sie bluten!" rief der Förster.

Körber suchte den Schmerz zu überwinden. Mit der Hand wehrte er den Förster zurück.

„Lassen Sie — nachher — es ist nichts! — Hier unter dem Laube — in dieser frisch aufgeworfenen Erde roden Sie — hier — es ist ein Schatz darin verborgen!"

Er erhob sich langsam und machte dem Knechte Raum, der mit beiden Händen das Laub und die Erde fortschaffte.

Mit angehaltenem Athem, halb zur Erde niedergebeugt stand Körber daneben.

„Da! da ist es!" rief er plötzlich, als der Knecht eine Parthie Erde weggeräumt hatte, und er beugte sich nieder und zog mit der Rechten ein kleines Packet triumphirend hervor. „Hier — dies ist der Schatz! Oh, Förster wenn mich nicht Alles täuscht und im Stich läßt, so ist dies kleine Packet hundertmal mehr werth als der Schuß im Arme!"

Der Knecht hielt mit seiner Arbeit inne.

„Nein, wühlt weiter, Freund!" rief Körber. „Keine Uebereilung — seht Euch jedes Stückchen Erde an. Mögen Eure Finger auch schwarz werden, ich will Euch ein Trinkgeld geben, daß Ihr Euch anständig dafür waschen könnt — meinetwegen in Wein, wenn Ihr nicht vorzieht ihn lieber zu trinken."

Der Knecht räumte das Loch, welches Prell gegraben hatte, vollständig aus, ohne in ihm noch irgend etwas zu finden.

„So," sprach Körber. „Nun laßt die Erde liegen, jetzt habe ich mich überzeugt, daß nichts weiter darin war. Förster, nun folgen Sie mir nur noch eine kurze Strecke — Sie können ja Morgen ausschlafen, dann gehe ich mit Ihnen in das Haus."

„Wohin wollen Sie noch?" warf der Förster ein.

„Kommen Sie nur. Ich würde jetzt nicht müde und wenn ich die ganze Nacht hindurch suchen müßte.

(Forts. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 13. Juli. In Folge der seit 8 Tagen anhaltend großen Hitze gehen die Getreidefelder der Reife rasch entgegen und es wird deßhalb mit der Einheimsung früher, als erwartet, begonnen werden können. Laut den auswärtigen Berichten ist man in mehreren Ländern schon mit der Ernte beschäftigt, und da dieselbe fast allgemein zu großen Hoffnungen berechtigt, so kann auch die im Getreidegeschäft überall eingetretene Stockung nicht sehr überraschend sein. Die heutige Börse verkehrte in äußerst gedrückter Stimmung und obgleich Verkäufer mitunter zu bedeutend ermäßigten Preisen offerirten, zeigte sich dennoch wenig Kauflust. Wir notiren: Waizen, bayr. 8 fl. 48 kr., amerikanischer 8 fl. 6—27 kr., württemb. 7 fl. 30 kr., Kernen 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., Dinkel 6 fl., Rübenreps 8 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. 12 kr., Nr. 2: 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 12 kr., Nr. 3: 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr., Nr. 4: 19 fl. 30 kr. bis 20 fl.

Gestorben

den 14. Juli: Johann Strauß, Bürger und Schuhmacher von hier, 37 Jahre alt, Unglücksfall durch Ertrinken. Beerdigung am Donnerstag den 16. Juli, Abends 5 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 84. Samstag den 18. Juli 1874. 43. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

Nachforschung in Betreff eines Taubstummen.

Bei dem K. Oberamt Ludwigsburg ist ein Taubstummer eingeliefert worden, dessen Namen und Heimathort unbekannt ist.

Die Ortsvorsteher werden daher aufgefordert, falls diese Person einer Gemeinde des Bezirks angehören sollte, umgehend hieher Anzeige zu machen.

Signalement: Alter 28—30 Jahre. Größe 1,77 M. Statur: kräftig. Haare blond. Augen blaugrau. Gesichtsform: lang und breit. Gesichtsfarbe bleich. Mund aufgeworfen.

Kleidung: braunes gewobenes Wams, blaue Tuchweste, blaue leinene Hosen, leinene weiße Strümpfe, zerrissene Halbstiefel, leinenes Hemd, schwarzgrauer alter Strohhut.

Besondere Kennzeichen: Kropf, Schnurrbart, leichter Bart unter dem Kinn, schleppender Gang, eingebogene Knie.

Backnang den 15. Juli 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Nachdem die von der Amtsversammlung am 4. d. Mts. vorgenommene Wahl des Stadtarzts Dr Lohrmann dahier zum Oberamtswundarzt durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 14. d. Mts. bestätigt worden ist, so wird dieß hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Backnang den 16. Juli 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Kallenberg,
Gemeindebezirks Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Jakob Brönnle, Schuhmachers von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich

$^{3}/_{16}$ an:

27,2 Rth. einer zweistockigen Behausung mit gewölbtem Keller und den 4. Theil an der Scheuer oben im Ort,

die ungetheilte Hälfte an:

3 Rth. Trauf- und Giebelrecht östlich und südlich am Haus,

			B.-V.-A. 600 fl., Anschlag 300 fl.,
Parz. Nr.	54.	46,4 Rth. Acker und Wiese im Greuth,	Anschlag 40 fl.,
„	81/15.	$^{3}/_{8}$ Mrg. 40,0 Rth. Acker mit Waide in Bühläckern,	Anschlag 80 fl,
„	81/6	$1^{4}/_{8}$ Mrg. 44,0 Rth. Acker daselbst,	Anschlag 250 fl.,
„	255.	$1^{2}/_{8}$ Mrg. 42,4 Rth. Acker in der Starkenhalde,	Anschlag 150 fl.,
„	81/12.	$^{4}/_{8}$ Mrg. Acker mit Oede in Bühläckern,	Anschlag 80 fl.,
„	75.	$^{7}/_{8}$ Mrg. 18,8 Rth. Acker und einmädige Wiese im Birkenbusch,	Anschlag 150 fl.,
„	118/2.	12,3 Rth. Land in Gerstenäckern,	Anschlag 10 fl.,
„	57/1.	$^{4}/_{8}$ Mrg. einmädige Wiese im Greuth,	Anschlag 100 fl.,
„	180.	$^{7}/_{8}$ Mrg. 23,5 Rth. Laubwald in der rothen Staig,	Anschlag 100 fl,
„	181.		
„	81/11.	$^{3}/_{8}$ Mrg. 23,1 Rth. dto. in Bühläckern.	Anschlag 80 fl., 1340 fl.,

am

Montag den 3. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Althütte in öffentlicher Aufstreichsverhandlung zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Kaufslustige haben sich vor der Aufstreichsverhandlung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Zahlungsbedingungen: $^{1}/_{4}$ baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielern.

Den 15. Juli 1874.

K. Amtsnotariat Unterweissach.
Gall.

Großaspach,
Oberamts Backnang.

Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche nun durch Ablösung keine Uebertriebslast mehr hat, wird auf weitere 3 Jahre, jedoch nur als Nachsommer- und Winterwaide von der Ernte bis 4. April, heuer aber erst von Michaelis an am

Samstag den 25. Juli d. J.,
(Jakobifeiertag) Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Hiezu werden nun Pachtliebhaber, hierorts unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugniß versehen, eingeladen.

Den 16. Juli 1874.

Schultheißenamt.
Gock.

Rudersberg.

Verkauf des Schloßhöflens bei Waldenstein.

Der Besitzer dieses Höflens hat sich Krankheitshalber entschlossen, dasselbe aus freier Hand zu verkaufen und findet die Verkaufsverhandlung am

Dienstag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Rudersberg statt.

Das Höflen besteht in einem halben Wohnhaus, mit Scheuer und Backofen,
$1^{6}/_{8}$ Mrg. 2,0 Rth. Acker und Baumacker,
$3^{2}/_{8}$ Mrg. 45 Rth. Baumwiese und
$^{6}/_{8}$ Mrg. 23,0 Rth. gemischter Wald.

Der Käufer hat einen Obstertrag von ca. 500 Simri zu hoffen. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 15. Juli 1874.

A. A. Schultheiß
Cronmüller.

Cottenweiler.

Am

Samstag den 25. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werden im Gemeinderathszimmer dahier mehrere ganz gut erhaltene

Jahrgänge Staatsanzeiger

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 17. Juli 1874.

Gemeinderath.

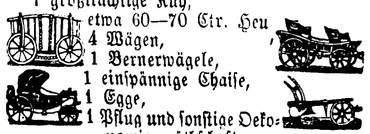
Bartenbach.

Vieh- und Fahrniß-Versteigerung.

Am **Montag den 20. Juli d. J.,**
Nachmittags 3 Uhr,

werden in der Mauser'schen Behausung folgende Gegenstände im Aufstreich verkauft:

1 Paar Ochsen,
1 Paar Stiere,
1 großträchtige Kuh,
etwa 60—70 Ctr. Heu,
4 Wägen,
1 Bernerwägele,
1 einspännige Chaise,
1 Egge,
1 Pflug und sonstige Oekonomiegeräthschaften,



wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Backnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom **II. Arbeitsloos** der Bausection **Winnenden** zur Submission ausgeboten.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 123 + 25 m. auf der Markung **Winnenden** und endigt bei Nr. 133 + 69 auf der Markung **Leutenbach**.

Dasselbe ist 1044 Meter lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	89,637 fl. 38 kr.
2) Brücken und Durchlässe	47,008 fl.
3) Straßenbauten	14,200 fl.
4) Fluß- und Uferbauten	950 fl.
5) Bettung	18,000 fl.
6) Verschiedene Arbeiten	1000 fl.
zusammen	170,795 fl. 38 kr.

Die Plane, Voranschläge, und Bedingniß-Hefte können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits Zeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bau-Arbeiten im II. Arbeitsloos der Bausection Winnenden

versehen, spätestens bis

Montag den 20. Juli 1874,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Stuttgart den 9. Juli 1874.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Winnenden.

Der hiesige Krieger-Verein feiert am **Sonntag den 26. d. Mts.** seine

Fahnen-Weihe,

wozu alle Freunde der Sache ergebenst einladet

Der Ausschuß.

Himbeeren, Lindenblüthe und Kamillen

kauft **Eisenbeiß zur oberen Apotheke in Backnang.**

Spiegelberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst fabricirten Aussteuer-Artikel zur geneigten Abnahme:

Tischdecken, Tisch- und Tafeltücher in jeder Größe, Bettüberwürfe, Bettdrillch und Bettkölsche (Gebild), Servietten, Hand- und Taschentücher (leinene), Corsetten 2c.

Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

L. Kircher.

N. B. Sämmtliche Artikel werden bei mir auch in jeder Breite (bis zu 11/4) billigst um den Lohn angefertigt und sichere reelle Bedienung zu.

Ergebenst

L. Kircher.

Backnang.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich, sowohl das hiesige, wie auch das auswärtige verehrliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß er seinen berühmten großen

Gemälde-Salon

auf kurze Zeit hier aufgestellt hat. Der **Schauplatz** ist in der erbauten Bude auf dem **Turnplatz.**

Eintritt 6 kr. die Person.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Müller.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

Bei der Ortsgemeindepflege Aichelbach sind **770 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit und 5%ige Verzinsung sogleich auszuleihen.

Anträge sind an das Schultheißenamt zu richten.

Backnang.

Photographie.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch größere Bilder, von Gesellschaften, Vereinen, und Brustbilder einzelner Personen bis zur Lebensgröße anfertige; Häuser, gewerbliche Anlagen, Fabriken, Monumente, Leichen, und Musterkarten aufnehme; schon fertige Bilder, Photographien wie Oelgemälde größer oder kleiner mache, und dieselben auch in Aquarell oder Oelfarbe ausführe, unter Garantie sorgfältigster Behandlung und reeller Bedienung.

Meine Ausstellung ist auf dem Marktplatz, Aufnahme jeden Tag, mit Ausnahme der Festtage.

Ed. Nädelin,
Photograph.

Oppenweiler.

Wohnhaus zu vermiethen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein an der Hauptstraße in der Mitte des Pfarrdorfes ganz günstig gelegenes, neu erbautes und vollständig ausgetrocknetes Wohnhaus sofort zu vermiethen und ladet er namentlich solche, die das Landleben lieben, ein, die Lokalitäten einzusehen und sich mit ihm in Unterhandlung zu setzen.

Karl Kübler,
Wirth und Metzger.

Backnang.

Gefundenes.

Zwischen Rielingshausen und Marbach wurde ein eiserner schwerer Radschuh gefunden, welchen der Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr abholen kann bei

J. Holzwarth, Zimmermeister.

Ein Radschuh

wurde am Donnerstag zwischen Rielingshausen und Marbach gefunden von

Karl Dautel
in Backnang.

Backnang.

Unterleibsleidenden

empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Bandagen**, namentlich mache ich auf die neu erfundenen Bruchbandagen, ohne Hüftfedern, wegen ihrer Bequemlichkeit und Leichtigkeit, aufmerksam, da solche selbst unter den enganliegendsten Beinkleidern getragen werden können, ohne zu markiren, sowie Nabelbruchbinden und Gebärmutterträger vorzüglichster Qualität, unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

Ferd. Kapphan,
Sattler und Kürschner,
C. Heinz's Nachfolger.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 17. Juli, Vorm. 11 Uhr. Wie bekannt hat die Eisenbahnbauverwaltung die schwierige Aufgabe zu lösen gewußt, den hiesigen Bahnhof durch Errichtung oberhalb des Viehmarkts so nah als möglich zu der Stadt zu bringen, und ist hiezu noch anzuführen, daß von der Verwaltung auch keine Kosten gescheut wurden, den Bahnhof zu einem der schöneren des Landes zu machen und ihn in jeder Richtung, besonders auch in Betreff der Zufahrtsstraße" reich auszustatten. Die vor etwa 14 Tage begonnenen Unterhandlungen der Expropriations-Commission über Erwerbung des zum Bahnhof nöthigen Areals haben aber leider bei den betreffenden Grundbesitzern kein geneigtes Ohr gefunden; letztere steigerten vielmehr theilweise ihre Kaufschillingsforderungen so über alles gewöhnliche Maß, daß die Bahnverwaltung sich in den letzten Tagen veranlaßt sah, die Verhandlungen abzubrechen und den Beschluß zu fassen, den großen Aufwand auf den hiesigen Bahnhof zu unterlassen, nur die allernöthigsten Zufahrtsstraßen zu machen 2c., und wenn auch hiebei die Verhandlungen mit den Grundbesitzern zu keinem Resultat führen, den Bahnhof sogar entfernter von der Stadt, nämlich in dem Thälchen des Affalterbach, von der Münsterklinge bis hinauf zu der Leimengrube hinter der oberen Ziegelhütte, d. h. am jenseitigen Abhang der sog. Maubacher Höhe zu erbauen.

Hiedurch ist vornweg eine höchst nachtheilige Unterbrechung des Bahnbaus eingetreten, wodurch es sogar kommen könnte, daß die Bahn von Waiblingen hieher nicht früher eröffnet würde, als die von hier nach Murrhardt, also die Vortheile, die man aus dem Gegentheil hoffte, für die hiesige Stadt ganz verloren giengen. Sodann wären die bleibenden Nachtheile der unbequemeren Zufahrtsstraßen, der geringeren Beschaffenheit beziehungsweise der großen Entfernung des Bahnhofes für die Stadt von so großer Tragweite, daß man dieselben kaum mehr zu berechnen im Stande wäre.

Die auf heute Morgen festgesetzte und auch erfolgte Abreise der Expropriationskommission hat darum große Aufregung in der Stadt hervorgerufen; es wurde sofort heute Vormittag öffentliche Sitzung des Gemeinderaths wegen der Sache gehalten und bei großer Betheiligung von Seiten der Bürgerschaft beschlossen, alles in Bewegung zu setzen, theils um die Grundbesitzer zur Ermäßigung ihrer Preise zu bestimmen, theils um bei der Bahnverwaltung den alten schönen und guten Plan des Bahnhofs zu erhalten. Herr Kaufmann Thumm (mit dem übrigens die Commission noch nicht unterhandelt gehabt hatte) ist dann auch sofort mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er erklärte, daß er sich mit der Schätzungssumme begnüge, — welchem Beispiel hoffentlich die übrigen Grundbesitzer, worunter sich aber gerade die höchstfordernden befinden, heute Nachmittag nachfolgen werden.

* Am letzten Mittwoch den 15. Juli brach in Waldenweiler Gemeinde Sechselberg über Mittag in einer Scheuer Feuer aus. Kinder sollen in derselben mit Zündhölzchen gespielt haben. Die Scheuer brannte ganz und das danebenstehende Wohnhaus zum großen Theil nieder; auch ein Ochs kam in den Flammen um.

Eßlingen den 14. Juli. Gestern Abend ertrank beim Baden im Neckar oberhalb des Wasserhauses im Badplatz für Männer der ledige Schuhmachergehilfe Gottlob Tochtermann aus Backnang. Derselbe begab sich, wie Augenzeugen versichern, in betrunkenem Zustande ins Wasser, machte anfangs allerlei komische Bewegungen, ließ aber den Kopf sinken und schwamm ohne Bewegung der Glieder abwärts, wodurch man erst aufmerksam auf ihn wurde. Er scheint somit vom Schlag getroffen worden zu sein. — Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde ein Knabe von 12 bis 13 Jahren aus dem Hammerkanal durch den hiesigen Kaminfegermeister J. Berckhemer jr. vom Tode des Ertrinkens errettet.

Heilbronn den 15. Juli. In heutiger Sitzung der Handels- und Gewerbekammer wurde beschlossen, die Königliche Regierung durch die Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel dringend zu ersuchen, die Einführung der Markrechnung, wie dies in Preußen und unseren Nachbarstaaten Baden und Hessen geschieht, gleichfalls auf 1. Januar 1875 mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln anzustreben. Die badische Bank in Mannheim gibt bereits Markbanknoten aus.

Stuttgart den 16 Juli. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde folgende Glückwunsch-Adresse an Bismarck beschlossen: An den Fürsten Bismarck in Kissingen. Der heute versammelte Gemeinderath und Bürgerausschuß der Stadt Stuttgart bringt Euer Durchlaucht zur Errettung aus ruchloser Mörderhand herzlichen Glückwunsch dar. Möge Gott das Leben Euer Durchlaucht noch lange erhalten! Oberbürgermeister Dr. Hack. Obmann Zeller.

* Freiburg den 14. Juli. Aus heutiger Sitzung des Gemeinderaths ist folgendes Telegramm an Seine Durchlaucht den deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen abgegangen: „Der Gemeinderath der Stadt Freiburg in Baden beschließt in heutiger Sitzung einstimmig, die tiefste Entrüstung über das gegen Eure Durchlaucht ausgeführte ruchlose Verbrechen und die freudigsten Gefühle über die glückliche Rettung aus der großen Gefahr auszusprechen, mit dem herzlichsten Wunsche, Gott möge Eurer Durchlaucht zum Heile des Vaterlandes baldige Wiedergenesung und Wohlergehen schenken. Im Auftrage des Gemeinderaths der Oberbürgermeister Schuster.

* Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern erfuhren nach bayr. Blättern schon auf der Hinfahrt von Lindau nach München die Nachricht von dem Attentat auf Bismarck durch ein an König Ludwig gerichtetes Telegramm, welches derselbe in Pasing erhielt. In München erkundigte sich der Kaiser, welcher durch die Nachricht tief bewegt war, telegraphisch nach dem näheren Hergang und erhielt von Bismarck selbst genauere Mittheilungen.

München den 16. Juli. Von einer Anzahl der geachtesten Bürger, darunter die Vorstände beider Gemeindekollegien wird heute eine Adresse aufgelegt, worin der tiefsten Entrüstung über das an Bismarck verübte ruchlose Attentat und zugleich der Freude Ausdruck gegeben wird, daß die Vorsehung den schmachvollen Plan nicht hat gelingen lassen. Die Bürger werden aufgefordert, die Adresse, welche bis zum 21. d. M. aufliegt, zu unterzeichnen.

* (Eingehender Bericht über das Kissinger Attentat). Kissingen, Montag den 13. Juli, Nachmittags 3½ Uhr. Um 1½ Uhr präzis fuhr Fürst Bismarck in einer bayerischen Hofequipage aus dem Hofe seiner Wohnung, um sich zum Bade in die Saline zu begeben. Im Moment, in welchem sein Wagen um das Haus herum gebogen hatte und er gerade den Hut zum Gruß für die seine Wohnung belagernden Kurgäste erhoben hatte, feuerte ein aus Neustadt bei Magdeburg gebürtiger Böttchergeselle mit einer Pistole einen Schuß auf den Fürsten ab, während ganz gleichzeitig eine kurze untersetzte Pfaffenfigur derart vor die Pferde gelaufen war, daß dadurch eine momentane Verzögerung der Fahrt eintrat. Die Wohnung des Fürsten liegt auf der rechten Seite der Saale mit freiem Ausblick über das Thal und nur durch die Breite eines Hauses und Gartens von der Saalebrücke entfernt. Der Wagen, kaum bis zum Nebenhause an der Brücke gelangt, kehrte auf des Fürsten Befehl um; derselbe sprang heraus und begab sich sofort nach seiner Wohnung, während der Wagen in den Hof zurückfuhr. Das Publikum war derart konsternirt, das Ganze so sehr das Werk eines Augenblicks, daß sich nun erst Einige zur Verfolgung des Mörders aufmachten, während der Pfaffe leider bei der Jagd außer Augen gelassen wurde, und so bis jetzt spurlos verschwunden ist. (Ist bekanntlich bereits verhaftet) Der Mörder lief nach der Brücke zu, gerade dem Hofsänger Lederer von Darmstadt in die Arme. Dieser durch den Schuß aufmerksam geworden, kam gerade aus der Restauration du pont — hielt den Kerl mit Anstrengung fest. Erst als mehrere Herren Lederer zu Hilfe eilten, wurde er mit zerbissenem Daumen und halb erwürgt aus den Händen des Mörders befreit, und dieser selbst per Volksjustiz nach dem Gefängniß geführt resp. gestoßen. Der Fürst zeigte sich sofort mehrmals am Fenster unter begeisterten Hoch's der unzählig Herbeiströmenden. Die Wunde war wenig aufgeschwollen und blutete; jedoch hinderte sie nicht an der freien Bewegung der Finger. Nach einer guten Stunde, also um 3 Uhr ungefähr, kam der Wagen des Fürsten mit ihm selbst und Dr. Diruff an seiner Seite aus dem Hofe herausgerollt und machte eine Rundfahrt durch die Stadt, um die allgemeine Aufregung einigermaßen zu beschwichtigen. Es wäre vergeblich, all' die Ovationen schildern zu wollen, welche dem Fürsten auf dieser Fahrt dargebracht wurden. Er hatte den einen Arm in der Binde und aus dem Rock ausgezogen. Anscheinend sah er wohl aus und grüßte nach allen Seiten mit Lebhaftigkeit.

Kissingen den 14 Juli. Gestern wurde der in Schweinfurt verhaftete, der Mitschuld an dem Attentat verdächtige östreich. Geistliche auf die hiesige Frohnfeste eingebracht.

Kissingen den 15. Juli. Ueber das Befinden des Reichskanzlers verlautet von competenter Seite: Es stellte sich heraus, daß bei Behandlung der verletzten Stelle mit Eis keinerlei Nachtheile für den Patienten zu befürchten sind, daher wird dieselbe fortgesetzt. Die Entzündung verminderte sich unter derselben rascher als zu erwarten war, das Allgemein Befinden des Fürsten ist befriedigend.

Schweiz.

Bern den 15. Juli. Der Bund schreibt über das Kissinger Attentat: Ein glückliches Schicksal hat den Lenker der deutschen Politik vor dem beabsichtigten Meuchelmord bewahrt, und die gegen ihn geschleuderte Kugel fällt unheilschwanger auf die Absender zurück, die sie der moralischen Verachtung preisgibt. Erhöhte Liebe und Anhänglichkeit der deutschen Stämme für Bismarck sind die Frucht dieses Attentats, und der Ueberzeugung, daß in dem großen Kampfe der Gegenwart die gute Sache über die schwarzen Pläne römischer Finsterlinge obsiegen muß, kann sich selbst jener verstockteste kathol. Arbeitergeselle kaum mehr erwehren. (In ähnlicher, für Deutschland sympathischer Weise drücken sich auch andere schweizerische Blätter aus.)

Oestreich.

Ischl den 14. Juli. Der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph trafen Nachmittags 2¾ Uhr hier ein. Kronprinz Rudolph in preußischer Uniform, die Oberhofmeister Fürst Hohenlohe und Nopcsa sammt Gefolge erwarteten die Majestäten im Hotel Elisabeth, welches mit Blumen und Fahnen geschmückt war. Kaiser Wilhelm wurde vom Kaiser von Oestreich, dem Kronprinzen Rudolph und dem Gefolge in seine Apartements geleitet. Eine ungemein große Volksmenge harrte der Ankunft der Monarchen seit Stunden in der Umgebung des Hotels und den angrenzenden Straßen.

Ischl den 15. Juli. Heute morgen stattete der Kaiser von Oestreich dem deutschen Kaiser einen Besuch im Hotel ab und verblieb dort eine halbe Stunde.

Dänemark.

Kopenhagen im Juli. Zum ersten Male seit 600 Jahren will ein dänischer König die Insel Island besuchen. Bereits werden in Reykjavik, dem Sitze der isländischen Regierung, Vorkehrungen zu einem möglichst feierlichen Empfange des Königs getroffen.

Kopenhagen den 14. Juli. Die Morgenblätter melden übereinstimmend das neugebildete Kabinet. Der bisherige Minister des Innern Fonnesbeck wird Konseilpräsident, Finanzminister der Generaldirektor Tobiesen, Minister des Innern der Archäolog und Etatsrath Worsaas. Der Kultusminister, der Minister des Aeußern, der Kriegs-, der Marine- und Justizminister verbleiben auf ihren Posten; Marineminister wird zugleich intermistisch der Kriegsminister, falls Thomsen seine Entlassung einreicht.

Italien.

Rom den 12. Juli. Gestern starb hier der Kardinal Mérode.

Spanien.

Madrid den 16. Juli. Die Karlisten wurden bei einem abermaligen Angriff auf Puigcerda wiederholt zurückgeschlagen. Unter den Truppen des Don Alphons ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Bandenchefs haben sich unter einander entzweit.

England.

London den 11. Juli. Ein schreckliches Unglück trug sich vorgestern hier in der Nähe des Cremorne Garden zu. Ein Belgier mit Namen De Groof behauptete einen Flugapparat erfunden zu haben, mit welchem er durch die Lüfte zu segeln im Stande wäre. Einmal war ihm das Kunststück bereits gelungen, und er kam glücklich und wohlbehalten auf der Erde an. Am Donnerstag Abend wurde die Flügelmaschine, welche den Flügeln einer Fledermaus ähnlich sieht, mit einem Stricke an einem Luftballon befestiget, und in einer Höhe von ungefähr 300 Fuß gebot der „fliegende Mann", wie er sich nennen ließ, dem Luftschiffer im Ballon, den Strick zu durchschneiden. Kaum war dieß jedoch geschehen, als die Flügel sich um den Körper des Mannes legten und dieser mit furchtbarer Schnelligkeit und Kraft zur Erde stürzte. Er wurde leblos aufgehoben, und seine Frau, die sich unter den Zuschauern befunden hatte, fiel bei dem Anblicke ihres zerschmetterten Gatten in Ohnmacht.

Nordamerika.

Newyork den 15. Juli. In Chicago brach gestern Nachmittag 5 Uhr eine große Feuersbrunst aus, welche sich bisher über 4 Straßenviertel ausgedehnt hat. Das Feuer brach am Kreuzpunkte der 12. und der Harrisonstraße aus und dehnte sich bis zur Kakestraße aus. Zerstört sind u. A. die Kirche der Baptistengemeinde, das Postamt und 4 Hotels. Viele Häuser wurden ohne Erfolg gesprengt. Um 10 Uhr Abends griff das Feuer unwiderstehlich um sich. Man befürchtet, daß es sich bis zum Flusse und dem Seeufer verbreiten wird.

Chicago den 15. Juli, Nachm. Die Feuersbrunst wurde um Mitternacht bei der Straße Vanburen bewältigt. Ueber 20 Häuserviertel sind zerstört, 4 Feuerwehrleute umgekommen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Wieder nahm Körber die Laterne in die Hand und schritt vorsichtig, aufmerksam umherspähend auf demselben Wege zurück.

„Hier muß er gestanden haben, als er auf mich schoß," sprach er. „Förster, als ich den Schuß erhielt, taumelte ich etwas — ich war nicht so recht darauf vorbereitet — es blitzte mir fast in das Gesicht, ich gestehe offen, daß mich das ein wenig erschreckte, da habe ich nicht gesehen nach welcher Seite er geflohen ist. Aber von hier aus ist er geflohen — Sie haben gute Augen, unterstützen Sie mich, ob er nicht irgend eine Spur zurückgelassen hat. Haha! Er könnte ja in der Eile etwas vergessen haben! Achten Sie darauf!"

„Sie sind mit einer Pistole geschossen?" fragte der Förster.

„Gewiß und das Ding schießt gut — ich merke es an meinem Arme."

„Richtig, dort liegt der Pfropfen," bemerkte der Förster auf ein geschwärztes Stück Papier auf der Erde zeigend.

„Wo — wo?" fragte Körber und hob dasselbe auf. „Man darf auch das geringste Zeichen nicht unbemerkt liegen lassen."

Er steckte es in die Tasche.

„In Ihrem Hause werde ich es mit Ruhe untersuchen," fügte er hinzu. „Jetzt lassen Sie uns weiter suchen."

„Hier ist er geflohen — hier durch — hier sind frische Fußstapfen — sehen Sie, hier ist auch ein Zweig abgebrochen," sprach der Förster nach kurzem Suchen.

Körber überzeugte sich davon.

„Sie haben prächtige Augen — wie ein Indianer, Förster!" rief er in lustigster Stimmung.

„Nun suchen Sie aber weiter — weiter!"

Es gelang ihnen die Fußstapfen bis auf den nahen Weg zu verfolgen. Dann hörten sie auf. Weitere Zeichen fanden sie nicht.

„Nun kommen Sie," rief Körber. „Ich hoffe Beweise genug zu haben. Kommen Sie in Ihr Haus. Ich habe Sie mitten aus der Nachtruhe gestört, — Sie sind nur flüchtig gekleidet, und es ist kalt — kalt!"

Zum ersten Male empfand Körber die Nässe und Kälte.

Schnell schritten sie dem nahen Försterhause zu. Körber hielt das kleine Packet so fest in der Hand, als hinge von ihm das Glück seines ganzen Lebens ab. Nur mit Mühe hatte er sich überwunden, es nicht sofort zu öffnen und zu untersuchen, allein er hatte den Knecht nicht Zeuge sein lassen wollen.

Nach kurzer Zeit hatten sie das Försterhaus erreicht. In dasselbe Zimmer, in welchem Körber so oft gewesen war, welches auch Hellmann bewohnt hatte, traten sie ein.

Der Förster wollte die Wunde an Körbers Arm, die immer noch heftiger blutete, untersuchen. Dieser lehnte es ab.

„Nachher — nachher!" rief er ungeduldig. „Erst öffnen Sie dies Packet. Aber vorsichtig, Förster. Jedes Stückchen Papier, jedes Stückchen Bindfaden heben Sie sorgfältig auf — es hängt ein Menschenleben und Menschenglück davon ab."

Sorgfältig öffnete der Förster das Packet, welches in graue Pappe und darunter in Wachstuch sorgfältig gepackt war.

Mit angehaltenem Athem stand Körber daneben.

Endlich hatte der Förster die äußere Hülle entfernt. Mehrere Gegenstände waren noch in Papier eingeschlagen.

Ungeduldig nahm Körber sie aus der Hand. Er öffnete das Papier — eine goldene Uhr mit Kette — ein Päckchen Papiere — Werthpapiere — mehrere beschriebene Blätter lagen darin!

Einen Augenblick blickte er starr darauf, es war ihm, als ob alles Blut sich mit einem Male seinem Herzen zudrängte — endlich — endlich hatte er erreicht, was er so unverdrossen und unermüdlich verfolgt hatte. (Frtl. f.)

Ueber die Schädlichkeit des Wasserzusatzes zum Bier.

Sehr häufig wird zu Getränken und Speisen ein Zusatz genommen, den Jedermann für unschädlich hält, und der doch mitunter der Gesundheit sehr gefährlich ist. Kein Bierbrauer oder Bierwirth wird einen Angriff auf die Gesundheit seiner Gäste darin sehen, wenn dem Bier, das er ausschenkt, ein Zusatz von Wasser zugegossen wird. Und doch macht dieses Verfahren das Getränke bitter und schädlich, und zwar in dem Grade, daß das von Natur schwache Bier gesünder ist, als das starke Bier, dem man Wasser zugefügt hat.

Um sich davon zu überzeugen, genügt folgendes Experiment: Man lasse einige Tropfen braunen Biers auf einem Teller an der Luft verdunsten, bis eine kleine syrupartige Masse zurückbleibt. Wenn man von diesem Rückstand prüft, so wird man ihn nicht bitter finden, und wenn man ihn auf das Auge einer Katze legt, so wird sich die Pupille nicht erweitern, weil er kein narkotisches Mittel enthält. Wenn man sodann eine andere Quantität Bier, das mit einem Quart frischen Wassers gemischt ist, auf die gleiche Weise behandelt, so zeigt sich der Rückstand sehr bitter, und die Pupille des Katzenauges, auf das es gelegt wird, wird dadurch sehr erweitert. Die Wasserzugabe hat das Bier nicht geschwächt und die alkoholischen Wirkungen nicht vermehrt. Das Wasser wirkt aber auf das Narkotikum, das im Malzzucker vorhanden ist; die gute Qualität eines Biers wird durch das Wasser in eine schläfrig machende, bittere und der Gesundheit schädliche Flüssigkeit verwandelt. Es setzt den giftigen Stoff, der in dem Hopfen enthalten, und der mit dem Malzzucker vermischt vollständig unschädlich ist, in Freiheit. — Auf diese Weise wird durch die Gewinnsucht ein angenehmes und gesundes Getränke in eine der Gesundheit schädliche Flüssigkeit verwandelt.

Fruchtpreise.

Backnang den 15. Juli. Dinkel 5 fl. 57 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 6 fl. 10 kr.

Gestorben

den 15. d. Mts.: Ludwig, Sohn des Buchbinders Ludwig Braun, 10 Jahre alt, an Nervenfieber. Beerdigung am Freitag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Gottesdienste
der Parochie Backnang
am Sonntag den 19. Juli.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Beilage zu Nr. 84 des Murrthal-Boten.

Samstag den 18. Juli 1874.

Stuttgart.

Avis.

Arbeitergesuche an das seit Jahren hier bestehende, vom Gewerbe- und andern Vereinen gegründete und unterstützte Arbeiterbüreau wollen zur Vermeidung von Irrungen gef. adressirt werden:

„Büreau für Arbeit-Nachweis" 15. Karlsstraße 15.

Hermann Käß
in **Backnang.**

Reich- haltiges Uhren-Lager.

Schwarzwälder Wanduhren von 1 fl. 45 kr. an,
Wiener Regulateure von 18 fl. — kr. an,
Pariser Wecker von 5 fl. — kr. an,
goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren zu verschiedenen Preisen,
Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen).

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Garantie auf ein Jahr.

Auch werden an zuverlässige Leute Uhren in Raten zu bezahlen abgegeben.

Backnang.
Neue holl. Sardellen
frisch angekommen bei
G. Gebhardt.

Aechte ital. Maccaroni
empfiehlt bestens
G. Gebhardt.

Zum Ansetzen
reinen
Fruchtbranntwein, Kartoffelbranntwein, Zwetschgenbranntwein
billigst bei
G. Gebhardt.

Für Wirthe
habe ich eine große Parthie sehr billige und preiswürdige
Cigarren
auf Lager, welche ich zu geneigter Abnahme empfehle.
G. Gebhardt.

Backnang.
Wurst-Empfehlung.

Von heute an habe ich mit sämmtlichen
Wurstwaaren
abgeschlagen.
Metzger **Käß.**

Zahnt- und vergoldete Ketten, sowie Schmucksachen in Kautschuk.

Hermann Käß in Backnang.

Reichhaltiges Lager in

Silber- & Gold-Waaren,

Ketten in allen Façonen, Broches, Boutons, Ringe, Tafelbesteck in Silber & Christophle.

Für die Aechtheit der Waaren wird garantirt.

Preise äußerst billig.

Geschenke stets vorräthig.

Vorurtheilsfreie Empfehlung für Brust- und Lungen-Leidende.

Seit 8 Jahren bewährt und anerkannt.

Herrn Kaufmann Gustav Schneider in Ludwigshafen (Depositeur des Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zickenheimer in Main:). Den vortrefflichen Trauben-Brust-Honig habe ich schon vielen Leidenden anempfohlen **und hat derselbe stets gute Dienste geleistet.** Gegenwärtig bin ich bei einer Kranken, welche ihn sehr bedarf. Bitte deßhalb 2 Flaschen gegen Nachnahme zu senden an die Adresse der Frau Demmerle Wtw. in Göllheim (Pfalz) 2c. 2c.

Schwester M. Anselma, Franziskanerin.

Göllheim, 13. Mai 1874.

Der durch weit über 4000 Anerkennungen und Danksagungen genesener Personen aller Stände ausgezeichnete **Trauben-Brust-Honig** ist stets vorräthig in 3 Flaschenfüllungen mit Metallkapselverschluß, ½ Fl. (Gold) 3 Mark, ¼ Fl. (roth) 1½ Mark, ⅛ Fl. (weiß) 1 Mark in **Backnang** bei

Julius Schmückle.

Der Gebrauch ist gerade während der Sommermonaten von oft überraschendem und auch nachhaltigem Erfolge.

Adler-Linie.
Direkte Postdampfschifffahrt
von HAMBURG nach NEWYORK
ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
vermittelst der deutschen Post Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Lessing am 23. Juli,
Herder am 6. August, Wieland am 20. August. Schiller am 3. Sept.
Passagepreise:
I. Cajüte Pr Thlr. **165,** II. Cajüte Pr Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Thlr. **45.**
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.
Briefe adressire man: **„Adler-Linie in Hamburg",** Telegramme: **„Transatlantic — Hamburg".**

Backnang.

Danksagung.

Für die vielseitige herzliche Theilnahme an dem Verluste meines auf so jähe Weise verunglückten Gatten

Johann Strauß,
Schuhmacher,

für die schönen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere auch von Seiten seiner Kameraden von der Feuerwehr, sowie für den erhebenden Grabgesang der Herren Lehrer sage ich meinen tiefgefühltesten innigsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Friederike Strauß
mit ihren 4 unmündigen Kindern.

---

300 bis 400 fl. Güterzieler

sucht gegen Baar umzusetzen. Wer? sagt
Bäcker **Roos**
in Backnang.

Geld-Gesuch.

Ein junger und thätiger Handwerksmann in einem Ort am Weissacher Thal sucht auf sein neuerbautes Haus, einen Acker und einen Baumgarten ein Anlehen von **900 fl.**, wofür er nöthigenfalls noch einen guten Bürgen stellen würde.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Ein ordentliches Mädchen,

welches auch mit Kindern umgehen kann, findet eine gute Stelle.

Näheres bei
Wagner **Beck.**

Backnang.

Magd-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt werden 2 ordentliche Mädchen ins Haus gesucht.

Näheres bei
Wagner **Beck.**

Backnang.

Gerbergesellen-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter, worunter 1 Falzer werden zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Auch findet ein Lohknecht eine gute Stelle.

Näheres bei
Wagner **Beck.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Schreiner- oder Wagnerhandwerk erlernen möchte, findet eine gute Stelle.

Näheres bei
Wagner **Beck.**

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das im Haushaltungsgeschäft etwas Erfahrung hat, findet bei gutem Lohn sofort eine gute Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Fertige Brückenwaagen

von 3, 4 bis 5 Centner Tragkraft, geprüft und gepfechtet, sind um möglichst billige Preise zu haben. Auch für Bestellungen und Reparaturen jeder Art von Waagen empfiehlt sich

C. Jung, Schlossermeister.

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thaler!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **43500** Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. **150000, 100000, 50000, 25000, 20000,** 2 à **15000, 12000,** 6 à **10000, 8000,** 2 à **6000, 5000,** 22mal **4000** etc. etc. befinden. Diese Lotterie ist von Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen. — Für obige Ziehungen kostet **Ein ganzes Original-Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45,** welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen **schon am 23. und 24. Juli** beginnen werden, so bitten wir wiederholt, geneigte Bestellungen recht bald an uns direkt gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Backnang

4 bis 6 Gerbergesellen

finden gegen entsprechenden Lohn Arbeit bei
Gottlieb Häußer.

Backnang.

2 Eimer guten Apfelmost,

glanzhell, hat im Auftrag billig zu verkaufen
Küfer **Bestle.**

Backnang.
Guter 72er und 73ger

Wein

eimer- und imiweise billig bei
Ferd. Thumm.

Backnang.
Gutes gemästetes

Hammelfleisch

empfiehlt von heute an
Metzger **Sorg.**

Guten Wein,

der halbe Liter zu 8, 10, 12 und 14 kr. hat von heute an im Ausschank
Metzger **Sorg.**

Auch habe ich von heute an mit sämmtlichen

Wurstwaaren

abgeschlagen.
C. Sorg.

Backnang.

Wohnung zu vermiethen.

Mein oberes Logis ist bis Martini an eine kleine stille Familie zu vermiethen.

G. Breuninger, Schäftmacher,
vis à vis der untern Apotheke.

Backnang.

Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Fr. Belz, Metzger.

Bekanntmachungen

aller Art in alle existirenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungstarife, billigst besorgt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler
in **Stuttgart,**
Inseratenpächter der bedeutendsten Schweizerblätter.

Gegründet 1855.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 20. dieß. wird für Kunden **Magsamen** geschlagen
J. Knapp.

Strümpfelbach.
Ein beinahe noch neues

Bernerwägele

hat zu verkaufen
Jakob Layer.

Backnang.

Feuerwehrjuppen

à 9 fl. 30 kr. sind zu haben bei
K. Dautel, Kleiderhandlung.

Backnang.

1/4 Dinkel und 1/4 Haber

auf dem Halm verkauft
Daniel Holzwarth's Wittwe.

Backnang.

Kriegerverein.

Am nächsten Sonntag Nachmittag Versammlung im **Schwanengarten.**

Backnang.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend 8 Uhr **Generalversammlung.** Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird erwartet.

Der Ausschuß.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 85. Dienstag den 21. Juli 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Lehrkurs für Hufschmiede.

An der K. Thierarzneischule wird auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirthschaft und für Gewerbe und Handel vom 10. August an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede ertheilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Uebungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Theilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen.

Unbemittelten Bewerbern kann auf Grund gemeinderäthlicher Zeugnisse ein Staatsbeitrag von je 15 fl. in Aussicht gestellt werden.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benützen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse, nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis zum **1. August** zu melden.

Da nur 12 Hufschmiede zu dem Lehrkurse zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmeldenden von der unterzeichneten Stelle unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden.

Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Theilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede nach Maßgabe der am 29. August abzuhaltenden Prüfung.

Stuttgart, den 17. Juli 1874.

Direktion der K. Thierarzneischule.
J. V.
Fricker.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung der Amts-Vergleichungstaxe.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 4. d. M. wurde die Amtsvergleichungstaxe pro 1874/75 festgestellt, wie folgt:

I. für Fuhren bei Gefangenen-Transporten

auf den Tag:

von 1 Mann	1 fl. 10 kr.	=	2 Mark -- Pf.
„ 1 Wagen, ein- oder zweispännig	— fl. 35 kr.	=	1 Mark — Pf.
„ 1 Chaise	1 fl. 10 kr.	=	2 Mark — Pf.
„ 1 Karren	— fl. 24½ kr.	=	— Mark 70 Pf.
„ 1 Pferd	2 fl. 20 kr.	=	4 Mark — Pf.
„ 1 Paar Ochsen	3 fl. 30 kr.	=	6 Mark — Pf.

Die Vergütung wird nach der Entfernung in Kilometern bemessen. Bei weniger als 12 Kilometern wird ein ¾tels Tag, bei 12 bis 16 Kilometern, welche hin und her also doppelt zurückzulegen sind, einschließlich des nothwendigen Aufenthalts, ein voller Tag gerechnet. Bei einer Entfernung von mehr als 16 Kilometer wird für jedes weitere Kilometer 1/15 der obigen Vergütungssätze in Zuschlag gebracht, wobei es gleich ist, ob auswärts übernachtet werden muß oder nicht.

II. für Postritte,

für die Entfernung hin und her zusammen:

bei 4 Kilometer Entfernung	1 fl. 45 kr.	=	3 Mark — Pf.
bei 8 Kilometer Entfernung	2 fl. 37½ kr.	=	4 Mark 50 Pf.
für jedes weitere Kilometer	— fl. 7 kr.	=	— Mark 20 Pf.
Außerdem werden als **Prämien für Feuerreiter** bezahlt:			
für den I. Feuer-Reiter	1 fl. 10 kr.	=	2 Mark — Pf.
für den II. Feuer-Reiter	— fl. 52½ kr.	=	1 Mark 50 Pf.

III. für nicht militärische Boten-Leistungen,

für je 4 Kilometer der Entfernung:

bei Tag	24½ kr.	=	— Mark 70 Pf.
bei Nacht	35 kr.	=	1 Mark — Pf.

In Betreff der Taxen **für militärische Quartier-, Vorspann- und Boten-Leistungen** wird eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Backnang den 18. Juli 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier [illegible]

Stamm und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 24. d. Mts.,**
Morgens 10 Uhr,
in der Krone zu Fornsbach aus den Huten **Wolfenbrück und Fornsbach:**

1 Eiche mit 1,43 **Fm.**, 556 Stück **tannen** Lang- und **Sägholz** mit 757 **Fm.** Ausgebot: der Revierpreis. Ferner Brennholz aus dem **Hornberg:** 3 Rm. eichene Scheiter, 2 Rm. dto. Anbruch, 126 Rm. Nadelholzscheiter u. Anbruch und 6 Rm. weißtannene Rinde.

Reichenberg den 15. Juli 1874.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Schutzpockenimpfung.

Mittwoch den 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr, findet die letztmalige öffentliche Impfung auf dem Rathhause statt.

Oberamtsarzt
Dr. Köstlin.

Großaspach,
Oberamts Backnang.

Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche nun durch Ablösung keine Uebertriebslast mehr hat, wird auf weitere 3 Jahre, jedoch nur als Nachsommer- und Winterwaide von der Ernte bis 4. April, heuer aber erst von Michaelis an am

Samstag den 25. Juli d. J.,
(Jakobifeiertag) Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Hiezu werden nun Pachtliebhaber, hierorts